

Das Nachrichtenportal für Brandenburg

MOZ.de

Premiere der Ballettschule Lang

Ein Tänzchen für den Zauberer



Zauberhaft: Von den Kleinsten bis hin zu den jungen Frauen bekommt bei Ulrika Lang jeder Schüler einen Platz im Stück. Dieses Jahr feierte die Ballettlehrerin im ausverkauften Kleist Forum die Premiere des Stücks "Neues vom Zauberer von Oz".

© Foto: Mandy Timm/MOZ

Uwe Stiehler // 15.03.2019, 08:11 Uhr - Aktualisiert 15.03.2019, 09:52

Frankfurt (Oder) (Freier Autor) **Mehr Hirn, mehr Mut, mehr Herz – wer träumt nicht davon, dass eine große Wolke käme und möglichst viel davon auf die Menschen herunterregnen ließe, die lieber schimpfen als handeln, die lieber verzagen als zupacken, die sich lieber**

separieren als verbünden. Mehr Hirn, mehr Mut, mehr Herz – können wir alle gut gebrauchen. Das wusste Lyman Frank Baum, als er vor etwa 120 Jahren die Geschichte eines Mädchens aufschrieb, das eine Vogelscheuche trifft, die sich für dumm hält, einem Blechmann begegnet, der von sich denkt, er sei herzlos, und die sich von einem Löwen vorjammern ließ, was für ein Hasenfuß er sei. Zusammen suchen sie nach dem einzigen Typen, von dem sie meinen, er könne ihre Probleme lösen: der Zauberer von Oz.

Eigentlich wohnt er in der Smaragdstadt, die so glitzert, dass man spezielle Brillen tragen muss, um keinen Augenschaden zu bekommen. Und wenn der Zauberer von diesem übertriebenen Gefunkel mal wieder Kopfschmerzen bekommt, zieht er sich an Orte zurück, an denen er nicht befürchten muss, dort von übertriebenem Prunk belästigt zu werden. So wie in Frankfurt (Oder).

Im dortigen Kleist Forum war Oz als Teil der Show der Tanzschule Ulrika Lang zu Gast. Die Tänzerin, Sängerin, Choreografin, Kulturmanagerin bringt einmal im Jahr alle ihre Frankfurter Tanzschülerinnen – es sind weit über 120 – bei einer gemeinsamen Revue auf die Bühne. Vom kleinsten Ballettkrümelchen bis zu den jungen Damen, die auf Spitze tanzen, bekommt jede eine Rolle. Diesmal erzählten sie gemeinsam "Neues vom Zauberer von Oz".

Die Kleineren tanzten als Blümchen oder rosa Wölkchen mit, andere sahen in ihren gepunkteten Petticoats und den roten Handschuhen aus wie die Miniausführungen Pariser Mes Demoiselles, während die Älteren die finsternen Elemente dieser Geschichte zu kantigen, krachenden Rhythmen tanzten.

Die Geschichte war angelehnt an den literarischen Welterfolg Lyman Frank Baums. Das Mädchen Dorothy wird durch einen Wirbelsturm mit ihrer Katze – im Buch ist es ein Hund – von Zuhause fortgerissen. Sie trifft auf das hirnlose Stroh- und das herzlose Blechmädchen und einen großartig gespielten und getanzten Löwen, der erstmal viel Wind macht, sich aber nicht als König der Tiere, sondern Kaiser der Verzagten aufführt. Sie machen sich auf den Weg zu Oz, werden von schwarzen Spinnen attackiert und müssen mit allerlei Widersachern fertig werden. Dann stellt Oz ihnen eine Aufgabe. Sie sollen eine wüste, finstere Zauberin besiegen – und wenn sie das schaffen, will er ihnen ihre Wünsche erfüllen. Natürlich durchschauen die vier nicht, dass hier mal wieder der Weg das Ziel ist und sie ihre Aufgabe erfüllen, wenn sie bereits Herz, Verstand, Mut und Zusammenhalt bewiesen haben. Der Weg durch die Bedrängnis zur Selbstermutigung wird begleitet von musikalischen Motiven Edvard Griegs, von Walzerklängen, der Filmmusik von Harry Potter und Ennio Moricones Kompositionen für "Spiel mir das Lied vom Tod". Das fulminante musikalische Finale dieses Films untermalt den Schluss dieser Tanzshow. Bei dem sich Ulrika Lang wohl gewünscht hat, ihr mögen zehn Meter lange Arme wachsen. Denn sie hätte am Ende am liebsten ihre ganze Gruppe glücklich und zu Tränen gerührt auf einmal in die Arme genommen.

Schlagwörter

Tänzchen

Edvard Grieg

Zauberer

Lyman Frank Baum

Hirn

© 2019 MOZ.de Märkisches Medienhaus GmbH & Co. KG

[Datenschutz](#) [AGB](#) [Impressum](#)